76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20 ℳ, im übrigen Württemberg 1.30 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2100.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 201 Nagold, Montag den 8. Dezember 1902.

Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unseren Austrägerinnen und der Expedition d. Bl. für den Monat **Dezember** Bestellungen auf unser Blatt entgegengenommen und die fehlenden Nummern bereitwilligst nachgeliefert.

Amtliches.

An die Schultheißenämter.
Maßnahmen gegen die umherziehenden Handwerksburschen und Stromer.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, den **Schultheißenämtern** die unermüdliche und energische Handhabung der bestehenden Vorschriften über die Maßnahmen gegen das Stromertum wiederum zur besonderen Pflicht zu machen.

Insbesondere werden die **Ortsbehörden angewiesen,** alle in ihren Gemeinden zweck- und mittellos herumziehende **Stromer,** sofern dieselben längere Zeit, etwa 3—6 Wochen je nach den Papieren und dem Aussehen des Betreffenden, außer Arbeit sind, wegen Landstreicherei festzunehmen und anher einliefern zu lassen, sowie die Polizeiorgane strenge anzuweisen, bettelnde Stromer unnachsichtlich zu verfolgen, festzunehmen und hieher vorzuführen.

Andrerseits hat man Grund, den **Schultheißenämtern einzuschärfen,** daß unbemittelten und arbeitslosen, sowie besonders arbeitsunfähigen Reisenden durch die Ortsarmenbehörden die notwendige Unterstützung in Gemäßheit des § 28 des Unterstützungswohnsitzgesetzes eventuell bezw. womöglich gegen kleine Arbeitsleistung z. B. Steinklopfen, Straßenreinigen u. s. w. zu gewähren ist. **Die Organe der öffentlichen Armenpflegen werden strenge dafür verantwortlich gemacht,** daß keinem Hilfsbedürftigen die erforderliche Unterstützung vorenthalten oder vorzeitig wieder entzogen wird.

Sodann wird unter Bezugnahme auf die Min.-Erlässe vom 28. Juni 1898 und 3. Dez. v. J. betr. die **Organisation des Arbeitsnachweises** darauf hingewiesen, daß an allen größeren Plätzen und auch in unserem Bezirk in den Städten Nagold, Altensteig, Haiterbach und Wildberg, sowie in der Gemeinde Unterthalheim Arbeitsnachweisstellen errichtet sind, welche noch mehr als seither von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Anspruch genommen werden sollten. Den Beschäftigungslosen steht in den **Arbeiterkolonien** ein gutes Unterkommen zur Verfügung.

Auch sollten die Ortsbehörden noch mehr als seither dafür Sorge tragen, daß alte, gebrechliche, landarme Handwerksburschen in den **Landarmenanstalten** aufgenommen werden.

Endlich darf man wohl von den **Bezirkseinwohnern** aufs Bestimmteste erwarten, daß sie um Unterstützung nachsuchende Stromer abweisen und unbedingt an die Ortsarmenbehörden verweisen, sowie die Polizei in der Ermittlung und Festnahme der aufdringlichen Bettler nach Kräften unterstützen.

Die Polizeidiener der Gemeinden sind Vorstehendem gemäß von den Herren Ortsvorstehern zu instruieren, auch ist den Gemeindeangehörigen von diesem Erlaß in geeigneter Weise Kenntnis zu geben und ist weiter derselbe den Gemeindekollegien mitzuteilen, worüber Vollzugsvermerk im Schultheißenamtsprotokoll zu machen ist.

Nagold, den 6. Dezember 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung,
betr. Gesuche um Erteilung des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Diejenigen im Jahre 1883 geborenen jungen Leute, welche im Besitze giltiger (Schul-)Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich befinden und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des Berechtigungsscheins zum einjährigen-freiwilligen Dienst spätestens bis **zum 1. Februar 1903** unter Beifügung der in § 89 Z. 4 lit. a—c bezw. Ziffer 5 lit. a der deutschen Wehrordnung in der neuen Fassung vom 22. Juli 1901 (Reg.-Bl. Nr. 23 von 1901 S. 275) vorgeschriebenen Papiere bei der **Kgl. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg** (Adresse: Kanzlei der K. Kreisregierung) einzureichen sind.

Die Ortsbehörden werden hiebei darauf aufmerksam gemacht, daß für die nach § 89 lit. b der Wehrordnung verlangte Einwilligungs-Erklärung durch Muster 17 a zu diesem § 89 das nachstehende Formular vorgeschrieben ist:

Erklärung des gesetzlichen Vertreters zu dem Diensteintritt als Einjährig-Freiwilliger.

Ich erteile hierdurch meinem Sohne — Mündel (Vor- und Familiennahmen:) . . . . . (Datum und Ort der Geburt:) geboren am . . . . . zu . . . . . (Beruf:) . . . . . meine Einwilligung zu seinem Diensteintritt als Einjährig-Freiwilliger und erkläre gleichzeitig

a. daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen;

b. daß ich mich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der Kosten des Unterhalts, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung für die Dauer des einjährigen Dienstes verpflichte und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, ich mich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge.

. . . . . den . . . . . 19 . . .

Vorstehende Unterschrift de . . . . . und zugleich, daß der Bewerber . . . b . . . Aussteller . . . der obigen Erklärung nach . . . . en Vermögensverhältnissen zur Bestreitung der Kosten fähig ist, wird hiemit obrigkeitlich bescheinigt.

. . . . . den . . . . . 19 . . .

L. S. . . . . .

Anmerkung. 1) Je nachdem die Erklärung unter a oder unter b abgegeben wird, ist der Text unter b oder unter a zu durchstreichen.

Nagold, den 6. Dezember 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Amtliches. Seine Kgl. Majestät haben am 5. Dezember d. Js. allergnädigst geruht: den Bezirksnotar Oelschläger II in Bondorf seinem Ansuchen gemäß auf die erledigte Bezirksnotarsstelle in Nagold zu versetzen.

Nachgenannten Angehörigen des K. Landjägerkorps sind für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige treue Pflichterfüllungen Auszeichnungen zuerkannt worden: 1) Geldbelohnungen haben erhalten: die Stationskommandanten Schuster in Herrenberg, Gebhardt in Calw, der Landjäger Wenzelburger in Pfalzgrafenweiler.

2) Oeffentlich belobt werden: der Stationskommandant Birk in Neuenbürg, die Landjäger Schumacher in Unterreichenbach, Kurz in Bieringen, Schwille in Schramberg, Klay in Liebenzell, Bertsch in Herrenberg.

Politische Uebersicht.

Unter dem Vorsitz des Grafen von Posadowsky hat im Berliner Ausstellungsgebäude der im nächsten Frühjahr zu eröffnenden Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt eine Sitzung des für die Ausstellung gebildeten Beirats stattgefunden. Graf von Posadowsky legte die Aufgaben dar, deren Förderung das Reich durch die Schaffung des neuen Instituts beabsichtige. Die Ausstellung solle vor allem auf dem Gebiet der Unfallverhütung in den beteiligten Kreisen der Arbeitgeber, Arbeiter, Ingenieuren, anderer Sachkenner anregend und belehrend wirken und so zur Vertiefung der auf diesem Gebiet hervortretenden Fragen beitragen. Bleibenden Wert könne die Ausstellung erhalten, wenn sie dem Beschauer in ununterbrochenem Wechsel stets die neuesten Erfindungen zur Verhütung von Unfällen vorführe und die Gelegenheit biete, die Wirkungen der ausgestellten Schutzeinrichtungen während des Betriebs der gefährdenden Maschinen zu beobachten. Die Aufgaben des Instituts sollen aber auch die Aufgaben der Gewerbehygiene mit umfassen. Solle die Ausstellung möglichst ein vollständiges und lebendiges Bild der technischen Bestrebungen und Erfolge im Bereich der Arbeiterwohlfahrt darbieten und auf die öffentliche Besprechung aller auf diesem Gebiet hervortretenden Fragen fortgesetzt anregend und befruchtend wirken, so bedürfe es vor allem der ständigen und einmütigen Mitwirkung aller beteiligten Kreise, der Erfinder, Aufsichtsbeamten, Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Jede Parteistellung müsse gegenüber den rein humanitären Aufgaben des Instituts verschwinden.

Aus Paris wird ein Vorkommnis gemeldet, das in der französischen Unterrichtsgeschichte einzig dasteht. An der dortigen Universität eröffnet jetzt ein Deutscher, Dr. Siegfried Benignus, eine Vorlesung über deutsche Litteratur in deutscher Sprache! Ist dies nicht ein neues glückliches Zeichen, daß der Stern der Nationalisten und Chau-

Wie General Zurlinden aus Deutschland entflohen ist.

Eine der letzten Nummern der Revue des Deux Mondes enthält einen Artikel des Generals Zurlinden mit dem Titel Souvenirs de captivité! Der General erzählt darin, wie er im Dezember 1870 aus Deutschland, wo er Kriegsgefangener war, entflohen ist. Mit der Armee von Metz, die am 28. Oktober kapitulierte, war er Kriegsgefangener geworden und wurde nach Wiesbaden transportiert. Er war damals Artillerie-Hauptmann und Adjutant des Generals von Berckheim. Da er gleich den anderen französischen Offizieren Kriegsgefangener auf Ehrenwort war, so konnte er sich in Wiesbaden ziemlich frei bewegen. Es war ihm aber schließlich unerträglich, ein bequemes Leben zu führen, während Frankreich so unglücklich kämpfte, und er beschloß, sich seine Freiheit wieder zu verschaffen. Am 7. Dezember kündigte er dem in Wiesbaden kommandierenden General v. Sänger das gegebene Ehrenwort; in einem Briefe, den er selbst dem General brachte, teilte er diesem mit, daß er sich nach Verlauf von 24 Stunden als frei betrachte und zur französischen Armee zurückkehren werde; er bitte infolgedessen über ihn zu verfügen. Die Antwort war, daß er verhaftet und als Gefangener zuerst nach Mainz und dann nach Glogau überführt wurde. Schon unterwegs dachte er zu entwischen, aber er wurde zu sorgfältig überwacht. In Glogau traf er Schicksalsgenossen, die ebenfalls Pläne zur Flucht machten, aber zu keinem Entschluß kamen, namentlich da sie, keines deutschen Wortes mächtig, bald angehalten worden wären, auch wenn es ihnen gelang, aus der Festung zu entkommen. Bei Zurlinden fiel dieser Umstand weg, da er als Elsässer das Deutsche verstand und auch sprach. Er überlegte alle Umstände und fand, daß die Flucht möglich sei. Er bestimmte dazu den 23. Dez. Die Möglichkeit beruhte darauf, daß sein Kerkermeister gern ein Gläschen über Durst trank und dann in seinem Dienst etwas nachlässig war, sowie daß seine Schicksalsgenossen ihn unterstützten. Er hatte aus seinem Kursbuch berechnet, daß er etwa 48 Stunden Fahrt bis zur Schweizergrenze brauchen werde, und er hoffte, daß während der Weihnachtszeit die Ueberwachung nicht so streng sein werde. War der Kerkermeister etwas angetrunken, dann versäumte er, beim letzten Rundgang die Doppelthüre des Gefängnisses zu schließen, wie es seine Vorschrift war. Während er im Innern des Hauses weilte, konnte man also hinauskommen und vielleicht, von der Schildwache nicht gesehen, auf den Wall und von dort nach dem Thore gelangen, das in die Stadt führte. Kurz vor der entscheidenden Stunde, während des obligaten Spazierganges, als es schon dunkelte, war es ihm gelungen, unter seinem großen Mantel einen Reisesack hinauszuschmuggeln und ihn auf dem Wall hinter einem Gebüsch zu verstecken, wohin die Schildwache nicht blicken konnte; er deckte den Sack mit einem weißen Taschentuche zu, damit er sich vom umgebenden Schnee nicht abhebe. Nun erzählt Zurlinden weiter:

„Meine Kameraden halfen mir, meine Vorbereitungen zu treffen, und nach dem Nachtessen warteten wir auf den Kerkermeister. Als er kam, saßen wir alle um den Tisch, mit Ausnahme des Unterleutnants Motte, der im anderen Zimmer geblieben war. Der Kerkermeister fragte mich, wo er sei. Ich antwortete, er vollende einen eiligen Brief. Der Kerkermeister geht hinein, um den Brief entgegenzunehmen, indem er vor sich hin flucht. Einer meiner Kameraden folgt ihm und macht die Thür hinter ihm zu. Die anderen werfen mir einen Mantel über die Schultern; ich hatte schon vorher große Wollsocken über meine Stiefel gezogen, um jedes Geräusch zu vermeiden. Die Doppelthüre war richtig nicht verschlossen. Ich trat hinaus und sah mich nach der Schildwache um. Es war finstere Nacht. Ich sehe und höre nichts. Ist sie im Schilderhaus, neben mir, oder weit von mir? Unmöglich, es zu wissen. Ich gehe auf gut Glück ein paar Meter vorwärts und steige auf den Wall bis an den Fuß der Brustwehr; dort, hinter einem Gesträuch, lege ich mich lang ausgestreckt in den Schnee und warte. Von hier sehe ich auch die Schildwache im Schein eines Gaslichts; sie steht hinter dem Schilderhaus und blickt nach der andern Seite. Das Schilderhaus verbirgt mich ihr. Jetzt höre ich auch, wie der Kerkermeister herunterkommt, die Thüren schließt, ein paar Worte zur Schildwache sagt und sich entfernt. Die Schildwache macht einige Schritte, hält dann wieder an, den Blick nach der Richtung der Straße gewendet, und stampft mit den Füßen.

Ich muß nun der Brustwehr entlang kriechen, um den höheren Teil der Befestigung zu gewinnen, von der man das Breslauer Thor erreichen kann.

(Schluß folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

vinisten im Erbleichen ist und daß den beiden großen Nachbarländern, die der Stolz Europas sein könnten, endlich eine bessere Zukunft winkt?

Das Kommando der indischen Truppen ist nunmehr von dem aus dem Burenkrieg bekannten englischen General Kitchener übernommen worden. Diese Thatsache hat in St. Petersburg eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen, wie aus folgenden Bemerkungen der Nowoje Wremja hervorgeht.: „Natürlich wird das Erscheinen eines solchen Generals an der Spitze der indischen Armee nicht nur auf die Ausbildung und die Verteilung der Truppen einen Einfluß ausüben, sondern auch auf das ganze Verteidigungssystem der indischen Grenze. Es ist möglich, daß die Zahl der befestigten Grenzpunkte vermehrt wird und daß der Bau von Eisenbahnen nach der persischen Grenze und von Peschawur nach dem Norden beschleunigt wird. Außerdem hat Lord Kitchener Schritte gethan zur Errichtung von Militäragenturen, nicht nur in Kabul, sondern auch in der Nachbarschaft der russischen Grenze, vor allen Dingen in Herat und Hasar-i-Scherif. Es steht zu erwarten, daß die geheimen Nachforschungen in den Nachbarländern zunehmen werden. Die schnelle Erfüllung dieser Absichten konnte nur durch Unruhen in Afghanistan verhindert werden, obgleich wir darüber keine Nachrichten haben und auf die Berichte in ausländischen Blättern angewiesen sind. Jedenfalls würde eine Unruhe in Afghanistan für England unangenehmer sein, als für uns."

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Dez. Das Haus verwirft mit 188 gegen 63 Stimmen bei 4 Enthaltungen den Einspruch Bebels gegen den vorgestern ihm erteilten Ordnungsruf, als er die Ausführungen des Grafen Posadowsky „unpassend" nannte.

Molkenbuhr (Soz.) beantragt, den 3. Abschnitt des Zolltarifs, worüber gestern Kardorff berichtete, an die Kommission zurückzuverweisen.

Stockmann (Rp.) stellt denselben Antrag, wie Molkenbuhr, mit der Motivirung, er wolle damit nur verhindern, daß die Sozialdemokraten ihren Antrag auf Rückverweisung des ganzen Abschnitts zurückziehen und die Rückverweisung einzelner Positionen beantragen.

Spahn (Ztr.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung, der mit 207 gegen 71 Stimmen bei 2 Enthaltungen beschlossen wird.

An Stelle von Müller-Sagan berichtet Müller-Meiningen über die Positionen 273—315.

Nach dem 15. vom Abg. Beumer erstatteten Referat wünschen die Abgg. Gothein (fr. Vgg. und Stadthagen (Soz.) in längeren Ausführungen, daß der Referent seine Ausführungen ergänze. Eine Erwiderung Beumers erfolgt nicht.

Nach dem Referat des Abg. Lutz (Zentr.) beantragt Stockmann (Reichsp.), um Einzelrückverweisungsanträgen der Sozialdemokraten vorzubeugen, alsbald die Rückverweisung des ganzen Abschnitts an die Kommission. Das Haus geht auf den Antrag Spahns mit 194 gegen 72 Stimmen über den Antrag Stockmann zur Tagesordnung über.

Die Abgg. Doch (Soz.) und Stadthagen (Soz.) erklären, ohne Anträge zu stellen, das Referat des Abg. Lutz. Dem Abg. Doch wird dabei vom Vizepräsidenten Büsing bedeutet, daß er es nicht zulasse, unter dem Deckmantel der Geschäftsordnungsdebatte den Zolltarif selbst zu besprechen.

Abg. Antrick (Soz.) erhält das Wort zum Referat über Pos. 368—988. Nachdem er fast 2 Stunden gesprochen, schließt er mit der Bitte um Entschuldigung wegen Unvollständigkeit seines Referats.

Abg. Bock (Soz.) richtet an den Referenten eine Reihe von Anfragen.

Darauf beantragen die Mehrheitsparteien Vertagung, die gegen die Linke beschlossen wird. Gegen den Vorschlag des Präsidenten, die nächste Sitzung am Dienstag abzuhalten und dann zunächst den Antrag Gröber auf Aenderung der Geschäftsordnung zu beraten und dann mit der Zolltarifberatung fortzufahren, erhebt Abg. Rösicke-Dessau Widerspruch, indem er vorschlägt, heute die Tarifberatung fortzusetzen im Interesse der Beschleunigung der Verhandlung. Präsident Graf Ballestrem meint, daß das Haus sich nach den anstrengenden Verhandlungen dieser Woche einen Ruhetag gönnen könne. Nachdem Singer, Bebel und Pachnicke gesprochen, wird der Antrag Rösicke gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen abgelehnt. Es bleibt daher bei dem Vorschlag des Präsidenten. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung und Fortsetzung der gestrigen Beratung. Schluß 5 Uhr.

r. **Stuttgart,** 7. Dez. Gestern fand eine kurze Sitzung der Volksschulkommission statt, welche der Feststellung des Kommissionsberichtes über die Volksschulnovelle gewidmet war. Dieser 7—8 Druckbogen umfassende Bericht wird nun in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen können. Ferner ist der Kommission die Eingabe der Eltern der die hiesige städtische Mädchenmittelschule besuchenden Schülerinnen um rechtliche Gleichstellung dieser Anstalt mit der Knabenbürgerschule und Unterstellung unter die in dem Gesetzentwurf vom 25. Juni 1902 vorgesehene „Oberstudienbehörde" seitens des Präsidiums vorläufig überwiesen. Es ist ihr aber zugleich anheimgegeben worden, die Eingabe der Finanzkommission zu überweisen; bei letzterer befindet sich nämlich der eben erwähnte Entwurf zur Vorberatung, wobei der Abgeordnete Dr. Hartranft zum Berichterstatter bestellt ist. Nach kurzer Erörterung wurde als die überwiegende Anschauung der Kommission festgestellt, daß es sich bei der Eingabe mehr um eine schulorganisatorische Frage (Lösung des Zusammenhanges mit der Volksschule) als um eine finanzielle handle und daher die Zuständigkeit der Volksschulkommission als gegeben anzunehmen sei.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 8. Dezember.

✕ **Kanarienausstellung.** Am Sonntag hielt der Verein für Geflügelzucht- und Vogelfreunde hier eine sehr stark besuchte Hauptversammlung ab im Gasthaus zum schwarzen Adler. In den oberen hübsch dekorierten Räumen desselben waren ca. 40 gefiederte Sänger edler Kanarien zu allgemeiner Besichtigung ausgestellt. Mit der Ausstellung war eine Prämierung der besten Sänger verbunden, welcher die Herren Herman aus Stuttgart, Freithaler und Kehle aus Nagold als Preisrichter in trefflicher Weise vorstanden. Von 16 Vögeln konnten 2 mit einem I., 4 mit einem II. und 6 mit einem III. Preise bedacht werden. Die Züchter dieser hervorragenden Sänger sind die H. H. Schuhmacher Fischer und Christian Dengler aus Ebhausen und Fritz aus Nagold. Die angeschlossene Lotterie bot manche freudige Ueberraschung wie auch manche Enttäuschung. Kanarien, Käfige, Futterhäuschen zur Fütterung der Vögel im Freien, Nistkästchen, Vogelfutter und dergl. konnten gewonnen werden. Die Hauptversammlung wurde vom Vorstand, Schullehrer Arnold hier, eröffnet, geleitet und geschlossen und die Teilnehmer kehrten sichtlich befriedigt nach Hause zurück. — Noch sei bemerkt, daß es sich der Verein angelegen sein läßt, bei gegenwärtiger strenger Kälte durch Darreichen von Hanfsamen an seine Mitglieder von hier und auswärts Futterplätze zu errichten, an welchen die armen Tierchen sich sättigen können. Möchten doch alle Vogelfreunde auch so handeln!

Vom Tage. Heute morgen hatten wir im Thal 15° Kälte. Holz und Kohlen werden nun stark verbraucht, was mancherorts unangenehm empfunden werden dürfte. Anderseits ist aber zu hoffen, daß bei dieser trockenen Kälte die lästige Grippe verschwinde. Von der Eisbahn ist leider noch nichts zu verzeichnen; es fehlt scheints an Wasser, denn die Kälte haben wir ja umsonst.

—t. **Altensteig,** 7. Dez. Der Verkehr mit leichteren Schlitten ist seit gestern hier und auf dem Walde ein reger. Schwere Lasten können nicht gut per Schlitten befördert werden, da während des Schneefalls auf der Höhe ein scharfer Nordostwind auf manchen Stellen den Schnee fortwehte. Heute herrschte hier ein besonders starker Verkehr mit Vergnügungsschlitten. — In den letzten Tagen wurden auf hiesiger Station viele junge Tannenbäumchen verladen, die ein Stuttgarter Händler in Garrweiler und Grömbach von Waldbesitzern aufgekauft hatte.

r. **Horb,** 6. Dezbr. Der 31 Jahre alte, verheiratete Werkführer Chr. Kirchherr von dem Marmorwerk Hoerttrich und Praßler wurde heute früh halb 8 Uhr, als er das Wasserrad aufwärmen wollte und dabei ausglitt, vom Wasserrad erfaßt und sofort getötet. Die Leiche wurde sofort vom Neckar weggeschwemmt und konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden. Der Unglückliche ist gebürtig aus Stammheim OA. Calw und Vater von 2 Kindern.

r. **Horb,** 7. Dez. Bei Wachendorf wurde gestern der Bauer Gabriel Müller von da erfroren aufgefunden.

r. **Bebenhausen,** 5. Dez. Der kgl. Hof siedelt heute vormittag 11.15 Uhr mittels Extrazugs von hier nach Stuttgart über.

Stuttgart, 5. Dezember. Württembergische Hausbesitzerzeitung nennt sich eine vom Stuttgarter Hausbesitzerverein herausgegebene Zeitung, die heute zum erstenmale erschienen ist. In einem Artikel: „Was wir wollen?" entwickelt der Stuttgarter Hausbesitzerverein sein Programm. Der Verein will in künftigen sturm- und drangvollen Tagen ein unerschrockener Anwalt und Helfer der Stuttgarter Hausbesitzer sein und erachtet als geeignet zur Erreichung dieses Ziels eine eigene, unabhängige Zeitung, ein Fachblatt für die Interessen der Hausbesitzer, die ermahnt werden, von der wichtigsten Waffe der heutigen Gesellschaft, dem Koalitionsrechte, Gebrauch zu machen und sich einer Organisation anzuschließen, die entschlossen ist, mit allen umsichtigen bürgerlichen Elementen verhindern zu helfen, daß ein Stand unseres Volkes die Alleinherrschaft zum Nachteile aller übrigen werkthätigen und die Hauptlasten tragenden Berufsstände in den kommunalen und staatlichen Vertretungen des Volkes erlange. In einem Artikel, der sich hauptsächlich gegen die Sozialdemokratie wendet, werden die Ziele des Stuttgarter Hausbesitzervereins und die Vorteile, die er seinen Mitgliedern bietet, im allgemeinen besprochen.

Degerloch, 6. Dez. Heute nacht ½3 Uhr bemerkte ein Brenner der benachbarten Ziegelei, daß der Wagenschuppen der Filderbahn in Möhringen, in dem die elektrischen Wagen der Stationen Degerloch, Möhringen und Vaihingen über Nacht untergebracht werden, in Flammen stand. Obwohl sofort Feuerlärm gemacht wurde, ist die Remise mit den drei Abdäfionsmotorwagen gänzlich niedergebrannt. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Der Betrieb auf der Linie Degerloch-Möhringen-Vaihingen wird vorerst schmalspurig mit Dampfkraft aufrecht erhalten. Wie man hört, ist beabsichtigt, die elektrischen Motorwagen der Zahnradbahn nach erfolgter Abänderung derselben für diese Linie in Betrieb zu stellen.

r. **Cannstatt,** 5. Dez. Von einem schweren Unglücksfall wurde ein lediger Schlosser Eichele von Frickenhofen OA. Gaildorf in der Telegrafenwerkstätte betroffen. Er wollte an einem Schleifstein den Riemen auflegen, dieser sprang jedoch von der Riemenscheibe wieder herab, verwickelte sich in den Schleifstein und warf ihn um. Eine eiserne Stange, die am Schleifstein angebracht war, drang dem davorstehenden Arbeiter in den Unterleib. Nach qualvollen Leiden verschied Eichele gestern früh im Bezirkskrankenhaus.

Tuttlingen, 5. Dez. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien kam auch die Angelegenheit über die Donauversickerung zwischen Möhringen und Immendingen zur Sprache. Zur Kenntnisnahme kam ein Ministerialerlaß, betr. die Donauversickerung. Nach diesem ist eine Wahrung der Interessen Tuttlingens im Sinn der Eingabe vom Jahr 1893 (Reinigung des Donaubetts bei den Versickerungsstellen) auf Grund des bad. Wassergesetzes nicht möglich, dagegen erscheine eine Anrufung des Bundesrats auf Grund des Art. 76 der Reichsverfassung nicht aussichtslos, doch müssen die Ergebnisse der programmäßig im Jahre 1904 letztmals zu wiederholenden Aufnahmen abgewartet werden. (Bei letzteren handelt es sich um Messungen an den Versickerungsstellen und an der Aachquelle.)

r. **Altenstadt,** 5. Dez. Vergangenen Dienstag wurde hier ein 16jähriges Mädchen von dem arbeitslosen ledigen Taglöhner Schneider in der Nähe der Eybbrücke überfallen. Es gelang dem Mädchen jedoch, sich aus den Händen des Unholds zu befreien und zu entfliehen. Der Thäter ist laut Hohenstaufen verhaftet.

Heidenheim, 4. Dez. (Die Gemeinde Gussenstadt) ist wegen nachhaltiger Abnahme der Bevölkerung von der zweiten in die dritte Klasse versetzt worden (auch ein Zeichen der Zeit!)

r. **Tettnang,** 6. Dez. Ein 80jähriger Mann suchte am Mittwoch in den Wellen der Schussen den Tod. Es war der frühere Grenzaufseher Mack, der sich bald da bald dort aufhielt und vorübergehend in Kehlen war. Not scheint den Unglücklichen zu diesem Schritt veranlaßt zu haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Dez. Hier werden Gerüchte verbreitet, daß die Regierung auf die Verabschiedung des Zolltarifgesetzes noch vor Weihnachten großen Wert lege, weil zu Neujahr eine Kündigung der Handelsverträge zu erwarten sei. Es wird sogar behauptet, daß der Handelsvertrag mit Rußland bereits gekündigt sei und daß die neuen Verhandlungen bereits so weit gediehen seien, daß dem Reichstag noch in dieser Tagung der deutsch-russische Handelsvertrag zugehen werde. Die Gerüchte entbehren jeder thatsächlichen Unterlage. Deutschland denkt vorläufig nicht daran, die Handelsverträge zu kündigen; auch werden Handelsvertragsverhandlungen nicht geführt, solange das neue Tarifgesetz nicht abgeschlossen ist.

Ludwigshafen a. Rh., 5. Dez. Ein Bahnarbeiter fand heute morgen ¼6 Uhr beim Reinigen der für den Personenzug nach Mannheim bestimmten Wagen in einem Abteil erster Klasse zwei erschossene Personen — einen jungen Mann von ungefähr 26 Jahren und ein Mädchen von ca. 20 Jahren. Die Wagen standen über Nacht auf einem Seitengleis. Die That muß während der Nacht geschehen sein, denn beim Auffinden der Leichen war schon vollständige Starre eingetreten. In der Tasche des Mädchens fanden sich ein Posteinzahlungsabschnitt und 45 Pfennig vor. Die Namen der Erschossenen konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Breslau, 5. Dez. Der Kaiser traf um 12.55 Uhr mittelst Sonderzugs auf dem oberschlesischen Bahnhof ein, wo der kommandierende General, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Oberpräsident Fürst v. Hatzfeld, Herzog zu Trachenberg und Polizeipräsident Bienco erschienen waren. Nach Begrüßung derselben begab sich der Kaiser in die unteren Räume des Bahnhofgebäudes und begrüßte das dort versammelte Offizierkorps seines hiesigen Leibkürassierregiments Großer Kurfürst. Sodann begab sich der Kaiser, gefolgt vom Erbprinzen, dem Oberpräsidenten und den Herren des Jagdgefolges, in das Fürstenzimmer des Bahnhofs und empfing daselbst eine aus 15 Mitgliedern bestehende Abordnung hiesiger Arbeiter. Einer derselben überreichte mit kurzen Worten eine Adresse, worauf der Kaiser mit folgender Ansprache antwortete: „Daß die Arbeiter Breslaus sich entschlossen haben, zu mir, ihrem König und Landesvater zu kommen, hat mich mit freudiger Befriedigung erfüllt und das in zweifacher Weise; zum ersten habt Ihr meine in Essen ausgesprochenen Erwartungen nicht getäuscht, zum andern habt Ihr dadurch das Andenken meines seligen Freundes, Hrn. Krupp, vorwurfsfrei wahren helfen. Mit Herzen danke ich dem Sprecher für seine warm empfundenen patriotischen Worte, die Zeugen davon, daß ehrenhafte Gesinnung und Anhänglichkeit an König und Vaterland unter Euch fest wurzeln. Euer Stand ist stets Gegenstand meines eingehenden Interesses und meiner Fürsorge gewesen, denn mit Stolz konnte ich im Auslande beobachten, wie der deutsche Arbeiter vor allen anderen angesehen wird und mit Recht. Ihr dürft freudig an Eure Brust schlagen und Eurer Arbeit und Eures Standes froh sein. Durch die herrliche Botschaft des großen Kaisers Wilhelm I. eingeleitet, ist von mir die soziale Gesetzgebung weiter geführt worden, durch die für die Arbeiter eine gesicherte und gute Existenzbedingung geschaffen wurde bis ins Alter hinein unter Auferlegung von oft bedeutenden Opfern für die Arbeitgeber. Unser Deutschland ist das einzige Land, in welchem diese Gesetzgebung bereits in hohem Maße zum Wohl der arbeitenden Klassen fortentwickelt ist. Auf Grund dieser von Eures Königs Euch zugewendeten großen Fürsorge bin ich berechtigt, auch ein Wort aufklärender Mahnung an Euch zu richten. Jahrelang habt Ihr und Eure deutschen Brüder Euch durch die Agitatoren der Sozialdemokraten in dem Wahn erhalten lassen, daß, wenn Ihr nicht dieser Partei angehört, oder Euch zu ihr bekennt, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein werdet, für Eure berechtigten Interessen Euch Gehör zu verschaffen zur Verbesserung Eurer Lage. Das ist eine grobe Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu vertreten haben diese Agitatoren Euch aufzuhetzen versucht gegen Eure Arbeitgeber, gegen andere Stände, gegen Thron und Altar, und Euch zugleich aufs Rücksichtslose ausgebeutet, terrorisiert und geknechtet, um ihre Macht zu stärken. Und wozu wird diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohls, sondern um Haß zu säen zwischen den Klassen und zur Ausstreuung feiger Verläumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die sich schließlich am Hehrsten vergriffen hat, was wir hienieden besitzen, an der deutschen Mannesehre. Mit solchen Menschen könnt und dürft Ihr als ehrliebende Männer nicht mehr zu thun haben und nicht mehr von Ihnen Euch leiten lassen. Nein, sendet uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Mitte, den einfachen, schlichten Mann aus der Werk-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

statt, der Euer Vertrauen besitzt, in die Volksvertretung. Er trete ein für Eure Wünsche und Interessen, und freudig werden wir ihn willkommen heißen als Arbeiter, als Vertreter des deutschen Arbeiterstands, nicht als Sozial-Demokraten. Mit solchen Vertretern des Arbeiterstands, so viele ihrer sein mögen, werden wir gern zusammenarbeiten für des Volkes und für des Landes Wohl, und es wird so für Eure Zukunft gesorgt sein, zumal da sie natürlich fest fußen muß auf der Königstreue, auf der Achtung vor den Gesetzen und dem Staate und vor der Ehre Eurer Mitbürger und Brüder, getreu dem Schriftwort: „Fürchtet Gott, ehret den König, habt die Brüder lieb.“ Darauf ließ sich der Kaiser die einzelnen Mitglieder der Abordnung vorstellen, erkundigte sich nach ihrer Herkunft und richtete an jeden derselben einige freundliche Worte. Nach Verabschiedung von den zur Begrüßung erschienenen Herren erfolgte gegen 1½ Uhr die Abfahrt des Kaisers nach Wildpark.

Breslau, 5. Dez. Die von dem Kaiser empfangene Abordnung bestand aus 6 Arbeitern der alten Link'schen Fabrik und 4 Arbeitern der Link'schen Maschinenbauanstalt 2 Arbeitern der Hoffmannschen Wagenbauanstalt und aus je einem Arbeiter von Hemna, Dauber, Meinecke, Trelenberg, Suckow und Heckmann. Die Ansprache, welche der schon mehr als 25 Jahre in der Link'schen Wagenbauanstalt beschäftigte Federschmied Clammt hielt, lautet: „Mehrere Tausend Arbeiter der Breslauer Waggonfabrik und Maschinenbauanstalten bitten Eure Majestät, die unterthänigsten Huldigungen darbringen zu dürfen. Das Vertrauen, welches Eure Majestät in der Essener Rede den deutschen Arbeitern schenkten, hat uns mit tiefempfundenem ehrfurchtsvollem Dank erfüllt. Wir geloben Eurer Majestät unentwegte Treue und bitten zu Gott, er möge Eure Majestät schützen und segnen immerdar.“

Essen a. R., 6. Dez. In den Thyssenschen Werken wurde ein Arbeiter von einer 3000 Kilogramm schweren Eisenplatte zermalmt. In demselben Werk erschlug ein Arbeiter einen andern im Streit mit einem Eisenstück.

Konitz, 4. Dez. Die Staatsanwaltschaft hat ihr Ausschreiben von 20,000 Mark Belohnung für Entdeckung des Mörders des Schülers Winter erneuert.

Marienburg, 6. Dez. Heute Morgen um 3 Uhr ist hier in der Straße Hohe Lauben, in dem Teil, der von der Feuersbrunst im Jahre 1899 verschont geblieben ist, ein Brand ausgebrochen, der rasch große Dimensionen annahm. Das Feuer entstand in der Zuckerwarenfabrik von Dewitz, sprang zunächst auf die benachbarten Geschäftshäuser von Oskar Wendt, Fereth und Ziegler über, verbreitete sich dann weiter, und schon um 9 Uhr hatten die Flammen sechs Häuser zerstört und drei weitere ergriffen. Die Feuerwehr, die von der Garnison, welche die Brandstätte absperrt, unterstützt wird, erhielt auf telegraphisches Ersuchen Hilfe von der Danziger Feuerwehr; mit der Eisenbahn trafen eine Dampfspritze und zwei Druckspritzen ein. Anfangs waren die Löschmannschaften machtlos, da infolge der strengen Kälte das Wasser in den Schläuchen zu Eis wurde.

Marienburg, 6. Dez. Elf Häuser sind niedergebrannt, sechs mit der Front nach den Hohen Lauben, fünf mit der Front nach der Speichergasse. Das Feuer dauert fort, doch ist Gefahr nicht mehr vorhanden. Oberpräsident Delbrück traf um ¾1 Uhr ein und besichtigte in Begleitung des Landrats und des Bürgermeisters von Marienburg die Brandstätte.

Ausland.

Wien, 6. Dez. Hier wird nach der N. Fr. Pr. nicht erwartet, daß die deutsche Regierung den Handelsvertrag mit Oesterreich noch in diesem Jahre kündigen werde. Auch die österreichische Regierung werde den Vertrag nicht kündigen. Der Vertrag werde also voraussichtlich bis Ende 1904 in Kraft bleiben.

Triest, 6. Dez. Durch die heftige Bora wurden zahlreiche Unfälle verursacht. Zwei Frauen wurden schwer verletzt und sterbend in das Spital verbracht.

Marseille, 5. Dez. (Zum Ausstand.) 5000 zur Anmusterung vorgemerkte Matrosen haben heute auf der Arbeiterbörse eine Versammlung abgehalten und eine Tagesordnung angenommen, in der sie die Vorschläge der Reeder, die den Generalstreik aller zur Anmusterung Vorgemerkten verursachen würden, aufs bestimmteste ablehnen und die Regierung auffordern, keine Matrosen der Staatsmarine mehr zum Dienst für die Gesellschaften abzukommandieren. Sie erklären, daß sie nicht mehr für die Aufrechterhaltung der Ordnung einstehen, wenn die Ausstandsfreiheit nicht gewahrt werde.

Queenstown, 5. Dez. Der Kapitän des englischen Schiffes Leicester Castle, welches von San Francisko hier eingetroffen ist, berichtet, daß 300 Meilen nördlich der Pitcairn-Inseln im südlichen Teile des Stillen Oceans drei amerikanische Matrosen gemeutert hätten. Sie verwundeten den Kapitän durch Schüsse und Schläge mit einer schweren Bootsspiere. Als der Untersteuermann dazwischen trat, erschossen ihn die Meuterer. Diese seien auf einem leichtgebauten Floß, das wahrscheinlich gesunken ist, geflohen.

New-York, 6. Dez. Schreckliche Stürme herrschen an den Küsten der Oststaaten. Ein Küstenschoner ist an der Küste Nord-Karolinas gescheitert. Die Mannschaft ist verloren.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Tübingen, 5. Dez. (Lebensmittelpreise.) Mehlpreise: 1 Ztr. Mehl Nr. 1: 13.60 ℳ, Nr. 2: 13.30 ℳ, Nr. 3: 12.55 ℳ, Nr. 4: 11.50 ℳ. Brotpreise: 1 achtpfündiger Laib Kernenbrot 1.12 ℳ, 1 achtpfündiger Laib Schwarzbrot 1.— ℳ, 1 Paar Wecken sollen wägen 110 Gramm 6 ₰. Fleischpreise: 1 Pfund Mastochsenfleisch 75 ₰, Rindfleisch 70 ₰, Kalbfleisch 75 ₰, Hammelfleisch 65 ₰, Schweinefleisch 75 ₰. Preise anderer Bedürfnisse: 1 Pfund Butter 1.—1.05 ℳ, 4 St. Eier 15—16 ₰, 1 Liter Milch 14—15 ₰, 1 Pfund Rindschmalz 1.00 ℳ, 1 Pfund Schweineschmalz 90 ₰, 1 Pfund gegossene Lichter 50 ₰, 1 Pfund Seife 32 ₰, 1 Ztr. Unschlitt 25 ℳ, 1 Gans 4—4.50 ℳ, 1 Ente 1.60—2 ℳ, 1 altes Huhn 80 ₰ bis 1. ℳ, 1 Paar Tauben 70 ₰, 1 Stuert Zwiebel 1.20 ℳ, das Hundert Kraut 17—18 ℳ, 1 Ztr. Heu 2.60 ℳ, 1 Ztr. Stroh 1.50—1.70 ℳ, 4 Raummeter Buchenholz 39—40 ℳ. Milchschweine, Zufuhr: 100 Paar, Preis 20—25 ℳ pro Paar.

r. **Stuttgart**, 6. Dez. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 29 Ochsen 56 Farren 48 Kalbeln und Kühe 221 Kälber 294 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 15 Farren 14 Kalbeln und Kühe — Kälber — Schweine. Erlös aus ½ kg. Schlachtgewicht: für Ochsen 61—71 ₰ Farren 54—57 ₰, Kalbeln und Kühe 60—69 ₰, Kälber 70—78 ₰, Schweine 70—72 ₰.

Auswärtige Todesfälle.

Schwann: Friedrich Boslinger, Schindelmacher. Philipp Friedrich Weiß, Rothenbacharbeiter. Rottenburg: Anna Maria Schelling, geb. Hans.

Ball-Seide p. 95 Pf. an p. Met., letzte Neuheiten. Franko u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.**

Gemeinnützig ist gegenwärtig der Hinweis auf das Lederkonservirmittel „Schuhfett Marke Büffelhaut.“ Naß gewordene Stiefel, damit eingefettet, bleiben geschmeidig und können schon nach wenigen Stunden wieder glänzend gewichst werden.“ Wöchentlich 1 bis 2mal damit eingefettete Stiefel bleiben stets wasserdicht und weich, so daß sich die kleine Auslage schnell bezahlt macht.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Füttert die hungernden Vögel!

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Den Herren Ortsvorstehern zur Nachricht, daß die zur
Bürgerausschuß-Wahl nötigen Formulare
vorrätig sind in der
G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

Hemdflanell und Reste
empfiehlt solange Vorrat ausnahmsweise billigst
Nagold. Gottlieb Schwarz.

Nagold.
Fr. Bentele, Zahntechniker,
empfiehlt sich im
Einsetzen künstlicher Zähne,
Gold-, Aluminium- u. Kautschuk-Platten, Ersatzstücke ohne Gaumen-Platten (Kronen- u. Brückenarbeiten), plombieren mittelst Gold, Amalgam, Email u. Cement (Chlorzink- und Phosphat-Cemente).
Zahnextraktionen auf Wunsch absolut schmerzlos.
Hochachtungsvoll
Der Obige.

Nagold.
Ausverkauf
von sämtlichen
Winterschuhen
(Filz- u. Endschuhe)
mit und ohne Leder.
W. Rauser,
am alten Kirchenplatz.

Nagold.

Alle Arten Maschinen-messer
liefert unter Garantie billigst
Eugen Berg.

Palmin
reines Pflanzenfett, fein wie Butter
frisch eingetroffen bei
M. Himmelsbach, Wildberg.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Versicherungsbestand am 1. Dezbr. 1902: 823½ Millionen Mark.
Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829: 399 „
Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendensystem) sind thatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.
Vertreter in Nagold: **Oberl. Klunzinger.**

Nagold.
Empfehlung.
Ich empfehle mein gutsortiertes Lager von **Pelzwaren:**
Muffe, Krägen, Pelzbaretts verschiedener Façonen, Kravatten, Bruchbänder,

für Damen, sowie Mützen Handschuhe, Hosenträger, mit und ohne Federn,
zu den billigsten Preisen.
Reparaturen von Pelzwaren, sowie das Einfüttern von Muffen werden schnell und billigst besorgt.
M. Gottl. Grossmann,
Kappenmacher beim Rafer.

Nagold.
In 8—10 Tagen erhalte wieder 1 Waggon
Braunkohlen-Brikets
und nehme Bestellungen auf solche in Bälde entgegen.
Fr. Schittenhelm.

Bett-Tücher
farbig und weiß in großer Auswahl
Nagold. Gottlieb Schwarz.

Nagold.
Den verehrlichen
Darlehenskassenvereinen
empfehle
sämtl. Formulare.
G. W. Zaiser'sche Buchdr.

SUNLICHT SEIFE
als Haushaltungsseife und für die Toilette mit bestem Erfolg zu verwenden.

Nagold.
Kaisermehl
zu Weihnachts-Bäckereien
empfiehlt billigst
Gustav Schwarz,
Mehlhandlung.

Festgeschenke

Klassikerausgaben, Romane
Erzählungen,
Gedichtsammlungen,
Bilderwerke,
Erbauungsschriften,
Andachtbücher, Predigten,
Gesangbücher
in allen Preislagen bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

Roßhäute, Kalbfelle Schaffelle und Geißfelle

kauft zu den höchsten Preisen
Carl Schwarzkopf, Gerber.

Nagold.
Suche zum sofortigen Eintritt einen soliden

Hausknecht

Rebholz z. schw. Adler.

Unterschwandorf.
Suche bis Weihnachten einen tüchtigen

Pferdeknecht,

nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei

D Könekamp.

Auch habe ich noch 30 Sack

Torfmehl-Melasse

zum billigen Preis abzug. Der Obige.

Gesunde, kräftige

Amme

mit ärztl. oder Hebammenzeugnis in sehr gutes Haus bei hohem Lohn
sofort gesucht.
Näheres durch **Dr. Lindenmayer, Stuttgart,** Königsbau.
NB. Hebammen erhalten für Zuweisung Belohnung.

Grosse

Geld-Lotterie

zum Bau einer Kirche in Zuffenhausen. Ziehung garantiert 23. Dez. 1902.

1210 **Geldgewinne**
mit **38000** Mark
Hauptgewinne:
Mk. 15,000, 5000, 2000 etc.

Original-Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 20 Pf. extra. Nachnahme 20 Pf. mehr, empfiehlt

J. Schweickert, Generalagent, **STUTTGART.**

Hier bei: **Zaiser'sche** Buchhdlg.
und **W. Weinstein,** Friseur.

Billig reelle und billigste Bezugsquelle!
Ja nicht mit 100 und 200 Konkurrenzen zu verwechseln!

Gänsefedern,

Bettbarchent 2. alle anderen Bettfedern, Kopfkissen u. Daunen Reinigung garantiert! Perkale, Bettücher 2. Bettzeug für 9,80 1 M; 1,40. Prima Hartmanner 1,60; 1,40. Bettfedern: halbweiß 1, weiß 1,50. Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3; 2,50; 4; 5. Echt Chines. Bettdaunen 3,50; 3. Bettdaunen 3; 4; 5 M. Hübsch weiß, Canetten 4,50 pro Nachnahme! Versandt nach auswärts!

Pecher & Co. Herford F
M 1421 in Westfalen.

Betten und Inlette, auch über Bettstelle und fertige Betten billigst. Angebot bei Preislagen bei Adressangabe erwünscht!

Kinder- und Jugendschriften:
Bilderbücher, Spiele und Beschäftigungsbücher,
Märchen, Sagen, Fabeln,
Erd- und Reisebeschreibung,
Erzählungen
für die reifere Jugend
billige und feine Ausgaben bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

Empfehle angelegentlichst mein mit vielen Neuheiten ausgestattetes

Spielwarenlager

bei bekannt billigen Preisen.

Hermann Knodel.

---

für Jung und Alt.

Erziehungslehre,
Gartenbücher, Kochbücher,
Kaufm. Litteratur,
Länder- und Völkerkunde,
Schul-Atlanten,
Landwirtschaft,
Naturwissenschaft,
Geographie, Geschichte
vorrätig bei

G. W. Zaiser.

MESSMER Thé

Mk. 2.80 3.50 per Pfund.
Feinste Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pf. bar.

Hch. Gauß, Conditorei.

Meisterbilder fürs deutsche Haus.

Preis jedes Blattes 25 Pfg.

Erschienen sind bis jetzt folgende 54 Meisterbilder:

1. Dürer, Hieronymus im Gehäus.
2. „ Ritter, Tod und Teufel.
3. „ Melancholie.
4. Rembrandt, Hundertguldenblatt.
5. Rethel, Tod als Freund.
6. „ Tod als Würger.
7. Dürer, Bildnis Imhofs.
8. „ Hubertus.
9. Rembrandt, Die drei Bäume.
10. „ Zimmermannsfamilie.
11. Rethel, Genesung.
12. Ruisdael, Judenkirchhof.
13. Holbein, Bildnis des Erasmus.
14. Velasquez, Bildnis eines Herrn.
15. Rembrandt, Verkündigung an die Hirten.
16. Dürer, Die Feldschlange (genannt Die große Kanone.
17. Tizian, Verherrlichung zur Liebe.
18. Cornelius, Apokalyptische Reiter.
19/20. Raffael, Sixtinische Madonna. Doppelblatt.
21. Rembrandt, Die Auferweckung des Lazarus.
22. Dürer, Bildnis Holzschuhers.
23. Leonardo da Vinci, Mona Lisa.
24. Michelangelo, Die Erschaffung Adams.
25/26. Dürer, Apostel. Doppelblatt.
27. Bellini, Toter Christus.
28. Rembrandt, Kreuzabnahme („Mit der Fackel").
29. Holbein, Bildnis Amerbachs.
30. Signorelli, Auferstehung.
31. Ruisdael, Der Sumpf.
32. Rembrandt, Der Gelehrte.
33. Holbein, Sir Bryan Tuke.
34/35. Rethel, Otto III in der Gruft Karls des Großen. Doppelbl.
36. Dürer, Bildnis d. hl. Christophorus.
37. Schwind, Morgensonne.
38. Signorelli, Die Verdammten.
39. Rubens, Sturz der Verdammten.
40. Dürer, Drei Marienbilder.
41. Holbein, Seine Familie.
42. Rembrandt, Jünger v. Emmaus.
43. Rembrandt, Der Tod der Maria.
44. Signorelli, Die Seligen.
45. Dürer, Christus am Kreuz.
46. Rubens, Christus am Kreuz.
47. Holbein, Jane Seymour.
48. Tizian, Lavinia.
49. Rembrandt, Phantastische Landschaft.
50. Dürer, Das Meerwunder.
51. Dürer, Greisenkopf.
52. Holbein, Die Madonna des Bürgermeisters Meyer.
53. Sebastiano del Piombo, Der Geigenspieler.
54. Riberra, Die heilige Agnes.

Sammelmappe zu den Meisterbildern Preis Mk. 2.
Rahmen zu den Meisterbildern Preis Mk. 1.

Vorzugsdrucke

zum Wandschmuck geeignet, mit breitem Papierrand:

Blatt 1. Dürer, Die apokalyptischen Reiter.
„ 2. Rethel, Tod als Freund.
„ 3. „ Tod als Würger.
„ 4. Dürer, Selbstbildnis auf vierfachem Preise von Mk. 2.
„ 5. Dürer, Hieronymus im Gehäus.
„ 6. „ Melancholie.
„ 7. „ Ritter, Tod und Teufel.
„ 8. Rembrandt, Radiertes Selbstbildnis.

In Originalgröße zum Preise von je M 1. Meisterbilderkarten zum Preise von Mk. 2.

Preis jedes dieser 4 Blätter in Graviredruck aufgezogen auf Büttenpapier M 1.

„ 9. Raffael, Sixtinische Madonna (Mittelstück) Bildgröße 98 × 51 cm auf Karton 56 × 76 cm. Preis M 3.
„ 10. Cornelius, Die Nibelungen, Bildgröße 51 × 40 cm, auf Karton 72 × 54 cm. Preis M 2.
„ 11. Dürer, Christuskopf, Bildgröße 29½ × 30½ cm auf Büttenpapier 37 × 54 cm. Preis M 1.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Birnschnitze u. Zwetschgen, Zitronen, Zibeben,

sowie alle
Artikel zum Backen
empfiehlt

W. Rauser,
am alten Kirchenplatz.

Nagold.
Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfiehlt garantiert **reinen**

Schleuder-Honig

Gottl. Klaiß.

Associationen, Geschäftsverkäufe, Hypothekenvermittlung 2c. durch **Wilhelm Hirsch, Mannheim, S 6.**

Fr. Günther, Uhrmacher in Nagold

empfiehlt zu schönen Weihnachtsgeschenken sein gutsortiertes Lager in

Regulateuren und Tafel-Uhren
in verschiedenen Holz- u. Schlagarten
Kuckuck-, Wand- u. Wecker-Uhren,
Lehr-Uhren
Tick-Tack,
Herren- und Damen-Uhren,
in Gold-, Silber-, Nickel- und Stahl-Gehäusen,
Uhrketten
in verschiedenen Fassonen u. Metallen
für Damen und Herren.

Gold-, Silber u. Granatwaren,
Geislinger Metallwaren,
Löffel und Bestecke
in Silber, Christofhle und Alfenid,
Optische Waren,
Barometer,
Thermometer,
Feldstecher,
Brillen u.
Zwicker u. s. w.

Musterbücher stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Markt-Anzeigen

bitten wir Dienstag **vormittag** aufzugeben.

Verlag des Gesellschafter.

Zwieback, mit und ohne Zucker stets frisch bei **H. Gauss,** Conditor.

Nagold.

Nüsse, Aepfel, Zwiebeln, Knoblauch u. Eier

empfiehlt

W. Rauser.
am alten Kirchenplatz.

Aufklebe-Adressen
bei **G. W. Zaiser.**

Schuhfett marke **Büffelhaut**

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Schutzmarke, welche à 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

Nagold: Wilh. Hettler,
„ Herm. Knodel,
„ Fr. Schmid,
„ L. Schlotterbeck.
Ebhausen: Th. Rall,
„ Ernst Schöttle.
Gültlingen: J. G. Hummel,
Haiterbach: Louis Melber,
Iselshausen: M. Häntele.
Rohrdorf: Ernst Sitzler,
Rothfelden: C. Wolf, We.,
„ Paul Hummel,
Unterjettingen: W. Widmann.
Wildberg: Ad. Frauer,
Waldorf: August Kessler.

Fruchtpreise:

Nagold, 6. Dezbr. 1902.

Neuer Dinkel	6 —	5 93	5 90
Weizen	8 50	8 40	8 40
Roggen	— —	8 —	— —
Gerste	— —	7 40	— —
Haber	7 —	6 94	6 90

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	92—100 ₰
1 Ei	7 ₰

Altensteig, 3. Dezbr. 1902.

Neuer Dinkel	6 50	6 07	5 80
Haber	7 60	7 47	7 20
Gerste	7 70	7 53	7 50
Roggen	8 40	8 17	8 —
Bohnen	— —	7 40	— —
Erbsen	— —	8 —	— —

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Johann Gottlieb, S. d. Joh. Gottlieb Deuble, Straßenwärters, am 4. Dez.

Eheschließungen: Jakob Schmitt, Säger, und Katharina Magdalena Brenner, am 6. Dez.

Photographie-, Poesie-, Postkarten-, Schreib-Album, Papeterien, Schreibmappen, Schreibunterlagen, Briefmappen, Necessaires, Visitenkartenkästchen, Krippen,

vorrätig bei

G. W. Zaiser.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw